Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **75 (1949)**

Heft 13: **Ostwindiges**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Appenzeller-Witz

von
Dr. h. c. **Alfred Tobler.**
Illustriert
von Böckli und Herzig

Wer sich die Stunden der Muße auf angenehme Weise kürzen oder würzen, oder Appenzeller Witze in frohem Kreise erzählen will, greife zu dieser Studie aus dem Volksleben.

206 Seiten
Broschiert Fr. 4.30
Verlag E. Löpfe-Benz, Rorschach
Zu beziehen im Buchhandel.

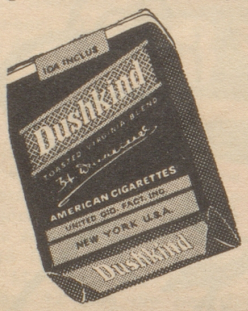
Abonnieren Sie den Nebelspalter!

Weshalb sind diese Cigaretten so beliebt?

Dushkind

Sprich: Döschkaind

Dushkind-Tabake stammen aus Lagen, welche nach ganz besonderen Gesichtspunkten ausgewählt wurden — in Virginia und einigen anderen Tabakparadiesen, die unser Geheimnis bleiben.



Deshalb sind Dushkind markant — aber weich, preiswert — aber vorzüglich.

20/90 Cts. 33

Wer Dushkind raucht, weiss dass er raucht!

Skifahren macht Hunger! Wie geniesserisch das Roco-Meiteli in seine Schnitte beisst! Roco-Confi mundet immer und überall — und sie «füttert», weil sie so reich an Zucker ist.

Für gross und klein, jahraus, jahrein ROCO *Confitüre*

Roco Conservenfabrik Rorschach AG.

Lieber Nebi!

So ziemlich jeder des Lesens kundige Deutschschweizer wirft wohl regelmäßig oder gelegentlich einen Blick in den Nebelspalter; ich mache keine Ausnahme und lese dich stets mit Vergnügen, weil du es nämlich den andern immer so schön sagst. Auch daß du es hin und wieder mir sagst, finde ich ganz in Ordnung, denn schließlich bin ich für jede ehrlich gemeinte Aufmerksamkeit empfänglich.

Also der Mammutbau in St. Moritz, den ich auszuführen beabsichtige, hat dir's besonders angetan. Seine gigantischen Ausmaße beunruhigen die Oeffentlichkeit, und da der spontan ausbrechende Volkszorn nun einmal organisiert ist, darfst auch du zu meiner Maßlosigkeit nicht schweigen.

Bei sachlicher Betrachtung wirst du mir wohl ohne weiteres zubilligen, daß ich mein Geld nicht leichtsinnig zu verschleudern gedenke und mein Projekt jedenfalls mit guten Gründen vertreten kann.

Stell dir einmal vor, dein Abonnentenbestand würde sich innert verhältnismäßig kurzer Zeit vervielfachen, was ich dir von Herzen gönnen möchte. Wie aber sähe das aus? Der Druckereibetrieb müßte doch wohl den neuen Verhältnissen angepaßt werden, vielleicht würdest du neue, leistungsfähigere Maschinen benötigen. Aber diese sehr kostspieligen Maschinen verlangen Raum, verlangen ein Dach, verlangen Wartung. Du möchtest nicht, daß sie so schnell kaputgehen. Deshalb baust du um diese Maschinen herum ein solides Gebäude, dessen räumliches Ausmaß dir gestattet, später noch weitere Maschinen unterzubringen, wenn der Druckereibetrieb es erfordern sollte.

Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse bei mir. Auch die Zahl meiner Telephonabonnenten hat stark zugenommen und die Zentrale St. Moritz muss erweitert werden, hau's oder stech's. Wenn schon, denn schon: also wird gleichzeitig automatisiert. Auf der Suche nach Unterkunft für diese Automatenzentrale nun ist mir eingefallen, ich könnte auch der Post, die heute viel mehr Nebelspalter (ja, 24 mal mehr) in die Fächer legt als vor zwanzig Jahren, die längst benötigte Platzvermehrung verschaffen, umsomehr als es sich bei St. Moritz immerhin um das Zentrum eines ausgedehnten Alpenpostverkehrs handelt und dort während der Saison 37 grosse Kurswagen untergebracht werden müssen. Und so vermaß ich mir, ein Gebäude zu planen, das beide Dienstzweige aufnehmen kann.

Dieser Monumentalbau nun kostet — im Engadin notabene — dreieinhalb Millionen Franken. Das ist nicht annähernd der Wert der darin unterzubringenden technischen Anlagen, an deren Kosten sich niemand im geringsten stößt. Ich hätte es sogar teurer machen können. Man hat mir in St. Moritz an ungünstiger Lage Bauland zu 100 Fr. per Quadratmeter angeboten, doch zog ich vor, an günstigerer Lage 7 Franken zu bezahlen. Du wirst mich für diese Bescheidenheit, die so gar nichts Mammutartiges hat, bestimmt nicht tadeln wollen.

Ich schicke dir hier einen sehr aufschlußreichen Schattenriß. Wenn du nett bist, wirst du ihn sicher deinen Lesern nicht vorenthalten (siehe Seite 27 in Nr. 12). Obschon die Gegenüberstellung weiter keiner Erklärung bedarf: das Dunkle, Schwere, Massive, Erdrückende, diese schwarze Wetterwolke im Hintergrund, ist der ehemalige Hotelkasten; das Weiße, Kleine, Neuzeitliche, fast Zierliche, das ist mein Mammut.

Aus all dem ergibt sich, lieber Nebi, daß du mich deinen Lesern im Bild doch etwas zu aufgeblasen dargestellt hast. Ich nehme dir das nicht übel, solange die Darstellung nicht, wie beim Posthorn-Geldsauger in deiner vorletzten Nummer, zu irreführenden Schlüssen führt. Nicht die PTT nämlich nimmt dem Bund das Geld ab; er ihr!

In alter Freundschaft deine PTT.

APERITIF
PICON
BELIEBT SEIT 1837

Ein Vorschlag. 702

Sehr geehrte Herren! Weder am Geburtstag noch am Hochzeitstag, an Ostern und Weihnachten nur andeutungsweise erwähnt, muß die teure Gattin mit einem Pelz oder einem Schmuck geziert werden. Es kann doch auch einmal ein Orientteppich sein, der sozusagen einem Doppelzweck dient: Freude für Sie und Freude für Ihn zu bringen. Glauben Sie, meine Herren, Sie treffen das Richtige, wenn Sie unserm Rat folgen und Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich im Bedarfsfalle konsultieren.